

PROFILKLASSEN

Modellprojekt Begabtenförderung
am Deutschhaus-Gymnasium
Würzburg



Vorstellung des Deutschhaus-Gymnasium

- Staatliches Gymnasium
- Sprachlicher und naturwissenschaftlich-technologischer Schwerpunkt
- 1050 Schüler
- 85 Lehrkräfte
- Profilschwerpunkte:
naturwissenschaftliches „Forschen“
Chorarbeit
Theater



Rahmen der Begabtenförderung

Organisationsrahmen:

- 2001: Auftrag des Staatsministeriums
- eine „Förderklasse“ pro Jahrgang
- Struktur: Förderklassen (5. – 7.Jgst.) und Profilklassen (8. – 10.Jgst.)
- mehrschichtiges Auswahlverfahren
- Würzburger Netzwerk



Motive

Im Respekt vor der individuellen Begabung ist der Erfolg der Begabtenförderung verborgen.

Unsere Modellklassen können zu Prototypen für die ganze Schule werden.

Leistung ist auch eine Frage der Beziehung zwischen dem Lehrer und dem Lernenden.



Schwerpunkte der Modellklassen

AUSBILDUNGS-
STRUKTUR
(Leistung)

INDIVIDUALISIERUNG
des Lernens

BEGLEITUNG
ORIENTIERUNG



Ausbildungsstruktur

Schwerpunkte

Breite Ausbildung

- **Naturwissenschaftlicher – technologischer Schwerpunkt** (Physik, Chemie, Informatik)
- **Sprachen**
(drei moderne Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Spanisch oder Chinesisch)
- **Kulturwissenschaftliche Vertiefung**
(Europäisches Denken, Philosophie, Kunstgeschichte, Gestaltprojekte)



Ausbildungsstruktur

Enrichment

- Fach: Personale Kompetenz (5. -12- Jg.)
- Fach: Ausdruck und Gestalten (5. und 7. Jg.)
- Fach: Europäisches Denken (8. -10. Jg.)
- Fach: Philosophie (11. und 12. Jg.)
- Additum: 7. -10. Jg. (frei wählbare Ergänzungskurse z. B. Archäologie, Relativitätstheorie, Stadtarchitektur usw.)

Ausbildungsstruktur

Qualifizierung

- Personale Kompetenz
- Auftritte (Theater, Musik)
- Jahresarbeit (Arbeit mit Theorie und Praxisteil - öffentliche Vorstellung)
- Präsentationen (Ergebnisse der freien Arbeitszeit)
- Wettbewerbsteilnahme
- Praktika



Individualisierung 1

Ziele:

- individuelle Interessen und Schwerpunkte
- eigene Lernentscheidungen und Lernerfahrungen
- Autonomiemoment in einem geregelten System
- Eigenverantwortlichkeit



Individualisierung

Methodik

Projekt-orientierung

- Fachprojekt
- Projektzeiten
(fächerkooperierende Projekte)
- Gestaltprojekt
- Aktionsprojekt

Differenzierung

- $x + 1$ Methode
- Stationenlernen
- Klassenteilung
(betreute und SELF-Gruppen)
- LdL u.ä. Formen

Selbststudium

- Materialgeleitetes Lernen
- zielbestimmtes Lernen
- Lerntage
- Lernverträge



Individualisierung

Formen

- Leistungsdifferenzierung (Assignments)
(in der Entwicklung)
- Eigenzielbestimmung und Selbstevaluation
(in der Entwicklung)
- Individuelles Zeugnis
(u.a. Lernentwicklung, Jahresarbeit, Praktika,
Wettbewerbe, Auszeichnungen, Aufgaben und
Verantwortungsbereiche u.a.)



Begleitung und Orientierung 1

1. Teamstruktur in der Klassenführung

jeweils vier Lehrer/innen der Klasse bilden ein Klassenteam

wöchentliche Besprechung

gemeinsame Reflexion der Klassenarbeit
(Supervision)

gemeinsame Planung der Klassenaktivitäten



Begleitung und Orientierung 2

2. Mentorat

Die Schüler/innen wählen sich einen Mentor/in aus dem Kreis der Modellklassenlehrer/innen

Ziel:

Zielbestimmung, Unterstützung und Evaluation



Begleitung und Orientierung 3

Personale Kompetenz

- Spezifisches Fach der Modellklassen (einstündig oder als Projekt)
- Themen der 8. – 10. Jg.:
Rhetorik, Präsentationstechniken,
Selbstevaluation, Gesprächstechniken,
Organisationsmanagement u.a.



Begleitung und Orientierung 4

Praktika und soziale Verantwortung

- Lernen vor Ort
- Betriebspraktikum
- Sozialpraktikum (Sozialprojekt)
- soziale Verantwortlichkeit



Elternarbeit

- Aufnahmegespräch
- Vereinbarung (Schulvertrag)
- regelmäßige Klassentreffen
- Unterstützung (Projektwoche, Unterricht, Lernen vor Ort, Feste)
- Mitbestimmung im Leitungsteam
- Modellforum
- Begabtenförderverein

Wenn aus Neugierde
Interesse,
aus Interesse
Wissen,
aus Wissen
Können,
aus Können
Verantwortung
werden,
ist das Projekt
Begabtenförderung
gelingen.

(A. Hackl)